

Walter, Peter / Krämer, Klaus / Augustin, Georg (Hgg.): *Kirche in ökumenischer Perspektive. Kardinal Walter Kasper zum 70. Geburtstag*, Herder Verlag / Freiburg i. Br. 2003, 556 S.

Die »scientific community« gibt sich in der Regel bei einer Festschrift ein Stelldichein, einem Artikel in einer solchen Publikation haftet jedoch oft der Makel an, eine Produktion zweiter Garnitur zu sein, die zu einem bestimmten Anlass aus der Schreibtischschublade gezogen wird. Dass dies nicht immer so sein muss, beweist die vorliegende Festschrift zum 70. Geburtstag von Walter Kardinal Kasper, dem Präsidenten des päpstlichen Rates zur Förderung der Einheit der Christen; herausgegeben wurde die Festschrift von Peter WALTER, Klaus KRÄMER und George AUGUSTIN.

Bereits der Titel macht neugierig. Die Beiträge können in dieser Rezension nicht einzeln vorgestellt werden. Die Arbeiten namhafter Ökumeniker wurden in folgende Bereiche eingeteilt: ekklesiologische Perspektiven (15–132), Modelle kirchlicher Einheit (133–438) und Standpunkte gemeinsamer Verantwortung (439–550).

Mit den Beiträgen von E. JÜNGEL, G. WENZ und A. BIRMELE werden in der Festschrift Grundsatfragen des ökumenischen Dialogs aus der evangelisch reformierten Sicht dargeboten. Die drei Autoren gehen grundsätzlichen ekklesiologischen Fragen nach, die in nuce die Problematik der aktuellen Debatte im ökumenischen Dialog berühren. Die fundierten Beiträge von M. KEHL und K. MCDONNELL referieren eine binnenkatholische Thematik der neueren Debatte der Ekklesiologie. Beide versuchen, die Verhältnisbestimmung zwischen Universal- und Ortskirche auszuloten; eine Diskussion, in der der geehrte Jubilar selbst maßgeblich beteiligt war. M. SECKLERS Beitrag zur Programmschrift der Tübinger Schule zeichnet den geistigen wie theologischen Background des Kardinals nach. Mit großem Interesse lesen sich die verschiedenen Beiträge, die Einzelfragen des ökumenischen Dialogs gewidmet sind. Sie zeigen die Weite des ökumenischen Dialogs und führen LeserIn kundig in den aktuellen Diskussionsstand ein. Bei vielen Einzelfragen hat Walter Kard. Kasper die Diskussion selbst entscheidend mitgeprägt! Einem wichtigen Aspekt der bilateralen Konsensgespräche der Ökumene geben jene Artikel wider, die dem Dialog der katholischen Kirche mit Freikirchen und Methodisten gewidmet sind (275ff; 290ff; 306ff). Fundierte Beiträge behandeln »klassische Einzelfragen« der ökumenischen Gespräche (Eucharistie- und Amtsverständnis, Gemeinsame Erklärung zur Rechtfertigungslehre ...). Sie lesen sich mit großem Gewinn; zugleich weisen sie Wege, um in dieser Thematik weiter voranzukommen. Ebenso kommen, in grundsätzlicher wie systematischer Sicht, Spannungen und Probleme des ökumenischen Dialogs zur Sprache (135ff; 247ff ...).

Im 4. Abschnitt (»Standpunkte gemeinsamer Verantwortung«, 441–550) kommen hauptsächlich Vertreter von Kirchenleitungen zu Wort, sie thematisieren aus ihrer Verantwortung Weite und Problematik des ökumenischen Dialogs. Der Band wird durch einen eindrücklichen Artikel beschlossen, der den spirituellen Aspekt ökumenischer Theologie und Einheitsvorstellung zum Inhalt hat (G. AUGUSTIN, Ökumene als geistlicher Prozess, 522–550). Ein Mitarbeiterverzeichnis beschließt den Band (551–556).

Die Beiträge sind allgemein auf sehr hohem Niveau und lesen sich mit großem Gewinn. Die Festschrift dokumentiert somit eindrücklich den aktuellen Stand des ökumenischen Dialogs und zeigt, dass die Ökumene nicht total stagniert, sondern lebt. Geben wir dem Brückenbauer im ökumenischen Dialog, Walter Kardinal Kasper, zum Schluss der Rez. selbst das Wort: »Statt uns ökumenischen Träumereien hinzugeben und uns an dem zu reiben, was heute noch nicht möglich ist, sollen wir uns über das freuen, was uns heute geschenkt ist, und mutig die Schritte tun, die heute möglich sind und zu denen uns der Geist Gottes heute einlädt und zu denen er uns herausfordert« (549). Die Festschrift – eine Zeitaufnahme in Sachen Ökumene für Schritte, die heute im ökumenischen Dialog an der Zeit sind.